



dern gemeiniglich warm, und der Nordwind gewöhnlicher Weise kalt ist: aber man muß hier erwägen, daß der Wind von Mittag, in Absicht auf unsere Insulaner, über das ganze im Winter mit Schnee bedeckte Europa, und vornehmlich über die mitternächtlichen Länder kam, wo er diese übermäßige Kälte an sich zog: der Nordwind indessen, der nur über offene Meere hingienge, anstatt seine Kälte zu vermehren, nahm Dünste an sich, die immer weniger kalte Stärke (fraicheur) als der Schnee, mit sich führen. Man erfährt wirklich in den Häfen, daß die Landwinde jederzeit kälter, als ein Seewind, sind. Was diesen Bericht noch bestärkt, ist, daß alle diejenigen, welche auf den riphäischen Gebürbürgen, oder der Kette von Bergen, die Noias Semnon genannt werden, und das europäische Rußland von Sibirien absondern, gewesen sind, mit unsern Insulanern, in Ansehung der mittäglichen und nordlichen Winde, eine gleiche Sprache geführt haben.

Was den Schnee betrifft, so fällt eine so erstaunliche Menge desselben auf dieser Insel, daß im Winter ihre Hütte gemeiniglich damit ganz umgeben war, so daß sie

als: